

# Rijikai elections Und der neue Rijicho ist... Ein König des Comebacks?

von Chris Gould

Der 30. Januar 2012 wird sicher als einer der verwirrenderen Tage in die Geschichte des modernen Sumo eingehen. Da Hanaregoma-Oyakata wegen des Erreichens der Altersgrenze von 65 Jahren auf den Vorsitz des Sumoverbandes verzichtete, musste ein neuer Rijicho (Vorsitzender des Direktoriums) gewählt werden. Glücklicherweise fiel die Lücke an der Spitze genau mit den zweijährlichen Direktoriumswahlen des Japanischen Sumoverbands zusammen.

Beim letzten Mal, als solche Wahlen stattgefunden hatten, hatten sie Kontroversen zur Folge, nachdem sich Takanohana-Oyakata geweigert hatte, die offiziellen Kandidaten seines Ichimons (Gruppe von Ställen) zu unterstützen, und beschlossen hatte, selbst anzutreten, woraufhin er aus seinem Ichimon hinausgeworfen wurde. Er bildete dann eine Gruppe von abtrünnigen Unterstützern, kandidierte ohne Rückhalt des Ichimon und nutzte den Vorteil eines geheimen Wahlsystems, um Abweichler zu ermutigen, ihn zu unterstützen. Ajigawa-Oyakata, der frühere Kobo, tat es pflichtgemäß und sorgte so dafür, dass der Kandidat seines eigenen Ichimons, der erfahrene Trainer Oshima, abgelöst wurde! Aber wenigstens hatte er den Mut, dies in einem Interview zuzugeben!

Dieses Mal gingen die Wahlen viel friedlicher vonstatten, obwohl Tomozuna-Oyakata (Trainer von Kaio und Kaisei) deutlich angefressen war, dass er seinen Platz im Direktorium verloren

hatte. Aber die allergrößte Überraschung, die mittlerweile auch schon Spott von der Öffentlichkeit auf sich zieht, war die Wahl des Rijicho: Kitanoumi Toshimitsu. Wartet, war das nicht der Kerl, der...? Ja, stimmt genau. Er hatte diesen Posten von Februar 2002 bis September 2008 inne, und seine Wiederwahl macht ihn somit zum ersten zurückkehrenden Rijicho nach dem Verlust des Postens. Und wie verlor er ihn? Nun, das SFM schrieb vor drei Jahren [darüber](#).

Während seiner Tage als aktiver Ringer wurde er oft arrogant genannt (obwohl er mehr Gründe als die meisten hatte, arrogant zu sein, denn er gewann 24 Kaiserpokale), und Kitanoumi blieb in der ersten Pressekonferenz nach der Wiederwahl seiner Form treu und sagte: "Wenn es abweichende Stimmen zu meiner Rückkehr gibt, dann höre ich sie nicht!" Er gelobte dann, "all meine verbleibende Energie und mein Sumoleben dem Job" zu widmen.

Das mögen schöne, wohlfeile Worte sein, aber seine Wiederwahl kann kaum als Schritt nach vorne bezeichnet werden. Wieder einmal hat das Senioritätsprinzip junge Reformer wie Takanohana daran gehindert, Anführer zu werden, auch wenn sie offenbar weitreichende Unterstützung an der Basis genießen, insbesondere unter den jüngeren Oyakata. Die Wahl von Hanaregoma vor 18 Monaten war ein riesiger Schritt in die richtige Richtung: Ein fantastischer Trainer, der einen Yokozuna von Null an geformt

hatte und ihn lehrte, gachinko zu sein, da er während seiner eigenen aktiven Tage ebenfalls hingebungsvoll gachinko war. Wenn jemals ein Gesicht benötigt worden war, um einen sauberen Bruch mit der Vergangenheit und einen überzeugenden Angriff auf die Kampfabsprachen zu symbolisieren, so war es seines. Nun ist Kitanoumi zurück, und die Vergangenheit ist offenbar zurückgekehrt, um in Japans Nationalsport herumzuspuken.

Kitanoumi als Rijicho zu akzeptieren bedeutet, dass man auch die lächerlich unplausible Folge von Vorkommnissen akzeptiert, dass es absolut keine Kampfabsprachen oder unangebrachte Ticketverteilung während seiner sechsjährigen Amtszeit gegeben hatte, und dass sich plötzlich – kurz nachdem er zurückgetreten war – jedermann daneben benahm. Diese Version der Vorkommnisse zu akzeptieren würde bedeuten, dass man die Schuld allein Musashigawa gibt und behauptet, dass alles Schlechte, was jemals im Sumo passiert war, während dessen kurzer Amtszeit an der Spitze passiert war. Nur unnötige Selbstzensur der Presse rettet Kitanoumi davor, auf solche Fragen festgenagelt zu werden.

Ohne Frage ist er ein starker Charakter. Aber seine Managementfähigkeiten waren auch vorher schon dürftig, und die Unklarheit darüber, wie lange genau die Kampfabsprachen schon liefen und wer was und wann wusste (für die Bücher: Es gibt sogar Fans, die die Aufrichtigkeit

von Kitanoumis  
Stichkampfniederlagen 1975 gegen  
Takanohana in Frage stellen!),  
geben ein kompliziertes Bild ab.

Und dann gibt es noch die, die  
nach Ex-Yokozuna Chiyonofuji –

heute Kokonoe-Oyakata – gerufen  
haben, um als Rijicho eingesetzt zu  
werden. Es ist klar, dass seine  
Unfähigkeit, dieses Mal auch nur  
als Kandidat erwähnt zu werden,  
bedeutet, dass er niemals der Boss  
wird. Wie der Skandal um

Chiyohakuho aufgebläht wurde,  
zuerst als Kitanoumi vor dem  
Rücktritt stand, dann noch einmal  
2010, zeigt, dass er unter seinen  
Kollegen Feinde hat. Manchmal  
zahlt es sich einfach nicht aus,  
einen Sport zu sehr zu dominieren.